

wichtigen Platz in der Entwicklung der Politik der KPD nahmeri dabei die Beschlüsse der Brüsseler und der Berner Konferenz ein.

Die Brüsseler Konferenz der KPD (3. bis 15. Oktober 1935) wertete die auf dem VII. Kongreß der Kommunistischen Internationale gefaßten bedeutensamen Beschlüsse aus. Sie be-

trafen die Strategie und Taktik des Kampfes gegen Faschismus und Krieg, um demokratische Verhältnisse sowie die Aufgaben der Partei bei der Heranführung der Massen an die sozialistische Revolution. Die KPD wandte diese Beschlüsse auf die konkreten Verhältnisse des Klassenkampfes in Deutschland an.

zungen entstehen, um endgültig die Spaltung der Arbeiterklasse durch die Vereinigung von Kommunisten und Sozialdemokraten zu überwinden. Die KPD trat dafür ein, das ganze Volk bis hin zur nichtmonopolistischen Bourgeoisie gegen das Monopolkapital und die faschistische Führungsclique zusammenzuschließen.

## Für einen antifaschistischen deutschen Staat

Das Hauptergebnis der Brüsseler Konferenz bestand darin, daß die Politik für den Zusammenschluß aller Hitlergegner, für den Kampf gegen den Faschismus, zum Sturz der faschistischen Diktatur und zur Errichtung eines freien antifaschistischen deutschen Staates umfassend ausgearbeitet worden war. Die Konferenz erklärte in einer offenen, kritischen Diskussion zur zentralen Aufgabe, die Einheitsfront der Arbeiterklasse und die antifaschistische Volksfront der Werktätigen herzustellen. Die Mitglieder der KPD traten auf der Konferenz für eine einheitliche Partei der Arbeiterklasse ein. „Wir haben“, sagte Wilhelm Pieck an die Sozialdemokratie gewandt, „einen gemeinsamen Feind, wir haben ein gemeinsames Ziel, wir müssen gemeinsam kämpfen — darin besteht die Grundlage unseres Verhältnisses zur Sozialdemokratie“<sup>2</sup>.

Gleichzeitig wurde die Notwendigkeit betont, sich prinzipiell mit der einheitsfrontfeindlichen Ideologie und Politik der rechten sozialdemokratischen Führer auseinanderzusetzen. Als nächstes strategisches Ziel wurde der Sturz der faschistischen Diktatur, die Bildung einer Regierung der proletarischen Einheitsfront oder der antifaschistischen Volksfront in einem freien deutschen Staat gestellt. Die Beschlüsse der Brüsseler Konferenz waren darauf gerichtet, die Einheit der

Arbeiterklasse auf revolutionärem Wege zu verwirklichen, Hitlergegner unterschiedlichster politischer und weltanschaulicher Auffassungen zu vereinen und sie über den Kampf um eine antiimperialistische Demokratie schließlich anhand ihrer eigenen Erfahrungen an die sozialistische Revolution heranzuführen.

Diese Politik fand ihre Weiterentwicklung vor allem auf der Berner Konferenz der KPD (30. Januar bis 1. Februar 1939). Auf dieser Konferenz deckte die Partei am Vorabend des zweiten Weltkrieges die Kriegsvorbereitungen des deutschen Imperialismus auf. Eindringlich rief sie dazu auf, alle Kräfte zum Kampf um die Erhaltung des Friedens zu vereinen. Gegenüber dem Chauvinismus und der Kriegsvorbereitung des Monopolkapitals und der faschistischen Führer stellte die KPD fest, „daß der Kampf gegen den Krieg, für den Sturz des Kriegstreibers Hitler, die höchste nationale Aufgabe aller Deutschen“ ist.<sup>3</sup>

Ausführlich begründete die Berner Konferenz die Rolle der Sowjetunion als Freund des deutschen Volkes und als Friedensmacht.

Die KPD sprach sich entschieden dafür aus, die Aktionseinheit der Arbeiterklasse herzustellen. Sie betonte die Notwendigkeit, eine einheitliche Partei der Arbeiterklasse zu schaffen. Im gemeinsamen Kampf würden die Vorausset-

Als nächstes strategisches Ziel formulierte die Berner Konferenz, eine neue, demokratische Republik antiimperialistischen Charakters zu errichten. In ihr sollte die Arbeiterklasse im Bündnis mit den Bauern, dem Mittelstand und der Intelligenz grundlegende Veränderungen in den Macht- und Klassenverhältnissen erkämpfen und für die Sicherung der demokratischen Errungenschaften eintreten. Die KPD bekannte sich zu ihrem Ziel, den Sozialismus zu errichten und erklärte dazu in ihrer Resolution: „Die Politik der Volksfront und die Schaffung einer neuen, demokratischen Republik bedeuten nicht den Verzicht der Arbeiterklasse auf den Kampf um den Sozialismus. In einem Volksfrontdeutschland werden die sozialistischen und kommunistischen Arbeiter und ihre Organisationen die volle Freiheit haben, die Mehrheit des Volkes für das sozialistische Ziel zu gewinnen.“<sup>4</sup>

Auf den Beschlüssen der Brüsseler und der Berner Konferenz der KPD beruhten alle weiteren Erklärungen und Aufrufe sowie die praktischen Schritte im täglichen Kampf gegen den Hitlerfaschismus. Der Inhalt dieser Beschlüsse wurde während des zweiten Weltkrieges weiter präzisiert; in der Bewegung „Freies Deutschland“ wurde mit ihrer Verwirklichung begonnen. Bei der Ausarbeitung eines Aktionsprogramms, unmittelbar nach dem Sturz des Hitlerregimes, baute die KPD darauf auf.